Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1877

1 (2.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 1. Dienstag den 2. Januar 1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Am Jahreswechsel.

Von **Guido Buchek.**

Vergänglichkeit — du bist das Loos der Zeit,
Und unser Loos, die von der Zeit geboren:
Das Jahr, das eben sank zur Ewigkeit,
Unwiederbringlich ist es — und verloren;
Doch wie der Friedhof deckt vergang'ne Klage,
So nahm es mit sich auch manch' böse Tage.

So trösten wir uns die Vergänglichkeit!
Wer möchte wohl zum zweiten Mal durchleben
Die trüben Tage der vergang'nen Zeit,
An die er heut nur denkt mit leisem Beben?
Wer noch einmal vom Rand des Kelchs nur trinken,
So bitter, ach! trotz gleißnerischem Blinken?

Doch war uns auch des Guten oft und viel
In dem verfloss'nen Jahr von Gott beschieden!
Hat uns nach Arbeit und des Tags Gewühl
Nicht oft erquickt am Abend Ruh' und Frieden?
Und wollt' uns unser Loos zu hart bedünken,
Sah'n wir die Hoffnung da nicht lächelnd winken?

Die Hoffnung ist es, ewig, jung und neu,
Die nie sich kehrt an Wechsel und an Zeiten;
Sie winkt uns wie ein ew'ger Blüthenmai,
Streut Blumen auf den Weg, auf dem wir schreiten;
Wirkt sie wie Balsam heut auf alle Wunden,
Zeigt sie zugleich uns morgen schön're Stunden.

Drum nur getrost! So, an der Hoffnung Hand,
Ist es nicht schwer, den kleinen Schritt zu wagen
In's neue Jahr, ins unbekannte Land,
Zu guten — und zu andern Lebenstagen.
Drum nur getrost! Wird Euch mein Wunsch nicht trügen,
So wird die Freud' das Leid weit überwiegen.

Pfarrer Dr. Mühlhäußer von Wilferdingen und die Zukunft der evangelischen Geistlichkeit.

Das Auftreten der sogenannten deutsch-konservativen Partei in unserem Bezirke bei der bevorstehenden Reichstagswahl fordert zu einer schärferen Beleuchtung ihrer Agitation auf. Für neue Parteibildungen sind ihre Führer maßgebend und als Führer der Deutschkonservativen in Süddeutschland gilt allgemein Pfarrer Dr. Mühlhäußer in Wilferdingen. In den 50er und 60er Jahren hat er sich als einer der jüngeren heißspornigen Partisane der orthodox-kirchlichen Reaktion, die mit den Konkordatsmännern einen Herzensbund geschlossen hatte, einen Namen gemacht und ist bis in die Neuzeit in dieser kirchlich extremen, der Wissenschaft und Vernunft feindlich gegenüber stehenden und in den Bekenntnißschriften der Vergangenheit ihr Ideal erblickenden kirchlichen Richtung verharrt. Erst auf der letzten vor wenigen Wochen geschlossenen Generalsynode ließ er sich zu einigen Zugeständnissen an die freisinnige Partei herbei, im Gegensatz zu dem schroffen Pfarrer Specht von Ispringen; doch scheint entweder die Aufregung der Reichstagswahl oder das Bedürfniß, sich bei seiner Partei wieder in ein festeres Vertrauen zu setzen, ihn in der allerjüngsten Zeit wieder von seiner versöhnlicheren Haltung zurückgebracht zu haben; denn nur so findet seine gegen den Liberalismus eifernde Wahlrede in Walldorf ihre Erklärung.

Im politischen Leben ist Herr Mühlhäußer, nach vorübergehender Thätigkeit in der badischen Kammer, erst in den letzten Jahren öffentlich hervorgetreten und hat sich im Bunde mit Pfarrern seiner Richtung und mit einigen adeligen Herren die Bekämpfung der national-liberalen Partei und die Gründung einer konservativen Reichspartei zur Aufgabe gesetzt. Dieses Ziel sucht er hauptsächlich durch die Ausnützung der ihm zur Verfügung stehenden geistlichen Kräfte zu erreichen. In einem vor mehreren Jahren gehaltenen Vortrag über die christliche Presse richtet er einen Mahnruf an die protestantischen Pfarrer, allen Fleiß auf das Schreiben von Zeitungsartikeln zu verwenden; die Sache sei nicht so schwer, wenn man sich einmal daran gewöhnt habe. Dann hat er schon bei der Reichstagswahl vor drei Jahren — und scheint es noch mehr bei der jetzt beginnenden Wahlkampagne thun zu wollen — die evangelischen Pfarrer als Wahlagitatoren aufgeboten. Er selbst geht in dieser Hinsicht mit dem besten Beispiele voran, indem er selbst wenige Tage vor Weihnachten, wo andere Pfarrer hoffentlich an ihren Festpredigten arbeiten, im Lande herumreist und öffentliche Wahlreden hält.

Kann ein ruhiger und vorurtheilsfreier Mann, der ein Freund der protestantischen Kirche ist, eine derartige Thätigkeit eines Geistlichen gutheißen? Muß er derselben nicht vielmehr mit den größten Bedenken zuschauen? Kommen ihm nicht ernste Gedanken, wenn er an die Zukunft der evangelischen Geistlichkeit denkt, die sich dem Vorgange eines solchen Parteiführers anschließt? Die römische Kirche hat in der Werthschätzung aller politisch reifer denkenden Köpfe unendlich viel verloren, seitdem sie unter der Leitung der Hetzkapläne steht. Sollen die evangelischen Geistlichen zu Hetzpfarrern werden? Soll durch das Herabsinken des protestantischen Klerus von einer bis dahin bewahrten gewissen sittlichen und wissenschaftlichen Höhe die Kirche die schwerste Einbuße erleiden? Es ist gewiß viel leichter, Zeitungsartikel zu schreiben, als ordentlich in der Bibel oder im Luther oder den Philosophen zu studiren; es mag für entsprechend geartete Naturen weit angenehmer sein, in der Welt behufs Wahlagitation herumzureisen, als eine ernste Sammlung zu suchen. Welchen Gewinn hat aber die kirchliche Gemeinde von artikelschreibenden Pfarrern oder wie kann ein Geistlicher die faßliche Stimmung finden, die der andächtigen Gemeinde das: „Friede auf Erden" verkündigt, wenn er gerade vorher mit Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit gegen eine politische Richtung geeifert hat, der die große Mehrheit des Volks und der Fürst des Landes selber von Herzen zugethan ist? Ein derartiger, die religiöse Leistung der Pfarrer herabdrückender Einfluß des Herrn Mühlhäußer schadet ohne Zweifel dem Ansehen und der Wirksamkeit der Kirche tausend Mal mehr, als etwa die Einführung der gemischten Schule oder die Uebertragung der Schulaufsicht vom Ortsschulrath an den Gemeinderath, welche bei den Neuerungen jedoch in Wirklichkeit nicht schadenbringender, sondern segenstiftender Natur sind.

Die Parteidisziplin, der Reiz der Neuheit und sonstige Unzufriedenheit zieht nach den uns zugegangenen Berichten auch

sonst ruhige und besonnene Pfarrer in das von Herrn Mühlhäußer ausgeworfene Netz. Besäßen die Herren doch wenigstens die Klugheit, eine reservirtere Haltung zu beobachten; denn wenn die schon lange schwebende Frage der kirchlichen Umlage einmal zur That werden soll, wird das Volk sich wohl überlegen, ob es in seinen Pfarrern nur politische Werkzeuge in der Hand irgend eines Parteiführers oder wirkliche Seelenhirten besitzt. (Pforzh. Beobachter.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Sch. Königsbach, 22. Dez.*) In unserem Ort geht es gegenwärtig sehr lebhaft zu. Wahlen auf Wahlen. Kürzlich berichteten Sie von der glänzend ausgefallenen Bürgermeisterwahl, hierauf erfolgte die Kommandantenwahl der freiwilligen Feuerwehr, der Adjutanten und der Führer der verschiedenen Abtheilungen, sowie deren Ersatzleute. Am 3. d. Mts. hielt der Veteranen-Verein eine Versammlung, bei welcher beschlossen wurde, auf kommende Weihnachten eine Christbescherung mit Verloosung zu veranstalten. Zugleich wurde beschlossen, aus den Vereinsmitgliedern einen Gesangverein zu bilden, um bei festlichen Veranlassungen etwas mehr Abwechselung und Unterhaltung zu bieten. Nachdem dem Ausschuß die nöthigen Vorbereitungen zur Ausführung dieser beiden Beschlüsse übertragen war, ergriff ein Mitglied des Vereins das Wort, um dem Ausschuß Vorwürfe darüber zu machen, weil derselbe zur Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals in Freiburg zwei Mitglieder aus seiner Mitte entsendet hätte auf Kosten des Vereins. Ein Mitglied war auf eigene Kosten dabei. Dieser Gegenstand wurde sehr aufgeregt behandelt und hatte zur Folge, daß der Ausschuß mit Ausnahme eines Mitgliedes seine Funktion niederlegte, bei darauf erfolgter Neuwahl kamen gerade die Gegner der Zurückgetretenen an das Ruder. Die Betheiligung an der Wahl war eine geringere und wurden deßhalb Herr W. Schwender, Uhrmacher als Vorstand mit 7, Herr E. Bürck, Kaufmann als Schriftführer mit 4 und Herr Fr. Lamprecht, Hafner als Kassier mit 6 Stimmen gewählt. Außerdem wurden noch fünf Beisitzende gewählt, die ebenfalls mit einer Stimmenmehrheit von 14, 11, 10, 8 und 6 Stimmen hervorgingen und nicht mehr als 30 Kandidaten auf der Wahlliste zu finden waren. Der Verein zählt gegenwärtig 73 Mitglieder und besitzt in seiner Unterstützungskasse ein Vermögen von ca. 700 M. Möge der neu gewählte Ausschuß diejenigen Mitglieder, welche dem Hauptzweck der Militärvereine noch so fremd sind, recht nahe führen und überhaupt seine ganze Kraft zum besseren Aufblühen des Vereins einsetzen. Auch der Gesangverein „Freundschaft" wird seinen Mitgliedern über die Christfeiertage eine Abend-Unterhaltung mit Christbaum-Verloosung veranstalten.

*) Durch Zufall verspätet.

Deutsches Reich.

— In dem Strome, den wir Zeit nennen, ist wieder eine Jahreswelle dahingeflossen und hat Viele, die noch im vorigen Jahre an seinem Ufer gesessen, mit fortgerissen in die Ewigkeit. Der Strom rauscht unaufhörlich, errichten wir den hervorragenden Todten des Jahres 1876 ein Kreuz am Ufer. Mit großem Geräusch ist aus der Welt gegangen Sultan Abdul-Aziz; man weiß heute noch nicht, welche Parze ihm mit der Scheere den Lebensfaden abgeschnitten hat. Von Ministern, Staats- und Parlamentsmännern erwähnen wir v. Wydenbrugk, den Oberbürgermeister Koch in Leipzig, den gelehrten Diplomaten Graf Prokesch-Osten und den Ungar Franz Deak. Unter den Gelehrten Julius Mohl, den Orientalisten, den Geschichtschreiber H. Wutke in Leipzig, den Naturforscher Ehrenberg in Berlin, den deutschen Sprachforscher Rudolf von Raumer, den Philologen Ritschl, den Afrika-Reisenden Heuglin und den Philologen Köchly in Heidelberg; die berühmten Aerzte Pitha, Chelius und Traube. Unter den Theologen den alten Twesten in Berlin, den berühmten Kanzelredner und Jesuitenpater Klinkowström in Wien und den Cardinal Antonelli, den Minister des Papstes. Unter den Dichtern, Schriftstellern und Zeitungsschreibern: Ferdinand Freiligrath, Simrock, Graf Anton Auersperg (A. Grün); Gust. Nieritz in Dresden, Dr. Altenhöfer, Redact. d. Augsb. A. Z., Ad. Glasbrenner, A. Stahr, Dr. Braß, H. Betha, Heribert Rau, den Russen Bakunin und den alten Ziegler. Von Frauen: Henriette Davidis (Kochbuch), Emma von Niendorf und Ida von Düringsfeld. Im Militär: Lieutenant Anker, Vertheidiger der Düppeler Schanzen, v. John, Chef des österr. Generalstabs, F.-Z.-M. v. Ramming und Gondrecourt u. der preuß. General v. Schmidt (Gouv. von Metz). In der Finanz- und Handelswelt: die Buchhändler v. Cotta und v. Reischach in Stuttgart und die Wiener Bankiers Rothschild, Eskeles u. Sina. Künstler: Ernst v. Bandel, Schöpfer des Hermanndenkmals im Teutoburger Wald, die Maler Gruppe und Führig und den Humoristen mit dem Stifte Herbert König, die Componistin Felic. David — und Franz Wallner in Berlin und Hassel in Frankfurt, die Schauspieler.

Frankreich.

— Der streitbare Bischof Dupanloup hat mit einer feurigen Rede im französischen Senat durchgesetzt, daß der von der Deputirtenkammer gestrichene Posten für 9 Militärseelsorger mit 229 gegen 45 Stimmen wieder hergestellt wurde. Auch der von der Kammer gestrichene Kredit für die theologischen Fakultäten zu Aix und Rouen erhielt die Genehmigung des Senats.

— Den Pariser Blättern ist mit Bezug auf die Nichtbetheiligung der deutschen Regierung an der Ausstellung von 1878 die halbamtliche Mittheilung gemacht worden, daß nach dem entworfenen Reglement jeder Verkehr zwischen den fremden Ausstellern und der Oberleitung des Ganzen lediglich durch die Bevollmächtigten der vertretenen Regierungen zu vermitteln sei, die französische Regierung sich also genötigt sehen würde, unmittelbar an sie gerichtete Gesuche von deutschen Gewerbtreibenden um Zulassung zu der Ausstellung zurückzuweisen. Sie glaube damit zugleich im Sinne der von Berlin erhaltenen Eröffnungen zu handeln.

England.

— Die Zahl der in den letzten 14 Tagen in Folge der Stürme an der schottischen Küste verunglückten Schiffe wird auf 120 und der Verlust von Menschenleben auf 200 veranschlagt. Auch 2 deutsche Fahrzeuge sollen mit Verlust ihrer Mannschaft dort Schiffbruch gelitten haben: die Danziger Barke „Johanna" und eine andere dem Namen und der Herkunft nach nicht näher bekannte deutsche Barke.

Italien.

— Als die verwittwete Kaiserin Eugenie vor Kurzem in Begleitung ihres Sohnes, einer Ehrendame und eines Ehrencavaliers dem Papste einen Besuch abstattete, wurde sie am Hauptthore des Vatikans vom Cardinal Staatssecretär Simeoni und noch 2 anderen Prälaten empfangen und in den Bibliotheksaal geleitet, während Pius IX. in einem Nebengemache dieses Saales die angekommenen erwartete. Die Kaiserin begab sich allein in das Zimmer des Papstes, mit dem sie eine mehr als anderthalbstündige Unterredung hatte. Nach der Audienz stellte sie ihre Begleitung persönlich dem Papste vor, der sich mit derselben ungefähr eine halbe Stunde lang unterhielt. Hierauf begab sich die Kaiserin und ihr Gefolge in die vatikanischen Museen, um hier die Sammlungen in Augenschein zu nehmen, und kamen dieselben dabei auch zu jener berühmten Porzellan-Vase, die einst bei der Taufe des Sohnes Napoleon's III. als Taufbecken gedient, und die Napoleon dem Papste später zum Geschenk gemacht hatte. Mutter und Sohn betrachteten für einige Secunden dieses Denkmal ihres einstigen Glanzes. Um 2 Uhr verlies die ganze Gesellschaft den Vatikan und kehrte nach der Villa Bonaparte vor der Porta Pia zurück.

Amerika.

— In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika besteht nach wie vor die alte Ungewißheit über den Ausfall der Präsidentenwahl. Dabei hat man vor 5 Monaten das hundertjährige Erinnerungsfest für die Unabhängigkeitserklärung gefeiert und eine großartige Statue der Freiheit errichtet. — In Mexico dauert der Krieg zwischen den beiden feindlichen Präsidenten der Republik fort.

— Unter den Schreckensscenen nach dem Theaterbrande in Brooglyn machten diejenigen den erschütterndsten Eindruck, wenn Familienglieder oder nahe Verwandte in den noch rauchenden Trümmerhaufen nach Leichen ihrer Angehörigen suchten und diese oft gar nicht, oft in halbverkohltem, fast unkenntlichem Zustande auffanden. Aber, so unglaublich es auch klingen mag, selbst aus diesem Elend versuchte gemeine Habgier noch Vortheil zu ziehen, wie ein zur Kenntniß der Behörde gekommener, wahrscheinlich nicht vereinzelt dastehender Fall beweist. Ein Herr Hecht hatte die Leiche seines Sohnes an einer goldenen Uhr und Kette, welche von dem Feuer verschont geblieben waren, wieder erkannt. Als man diese Werthgegenstände bemerkte, drängte sich über ein halbes Dutzend Personen herbei, welche mit lautem Jammergeschrei die Leiche als die eines Verwandten an sich reißen wollten, nur um in den Besitz der Werthgegenstände zu kommen. Kaum gelang es den anwesenden Beamten, die Absichten dieser Hyänen zu vereiteln. So erzählt eine amerikanische Zeitung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1877 betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 27. Im Hinblick auf die im Wochenblatte von 1876, Nr. 1 enthaltene Belehrung vom 27. Dezember 1875, Nr. 26 — betreffend die Einführung der deutschen Wehrordnung — wird den Gemeinderäthen Folgendes zu erkennen gegeben:

1) In der ersten Hälfte des Monats Januar 1877 haben die Bürgermeister als Standesbeamte aus dem Todtenbuche eine Zusammenstellung aller im vorhergehenden Kalenderjahre in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und auswärts geboren sind, dem Bezirksamte vorzulegen, andernfalls aber eine Fehlanzeige einzuschicken. (Ziff. III. der Vollzugsverordnung, Seite 161 der Anlage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875.)
2) Anfangs Januar haben die Gemeinderäthe durch öffentlichen Anschlag oder auf andere ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle ergehen zu lassen. (Seite 162 obengenannter Anlage.)
3) In der Zeit vom 1. bis 15. Februar haben die Gemeinderäthe die Rekrutirungsstammrollen aufzustellen und am letztgenannten Tage dem Bezirksamte vorzulegen. (§. 45 Ers.-Ord. v. 1875, Beilage zu Nr. 29 des Gesetzes- u. Verordnungsblattes von 1875, Ziff. VI. der Vollzugsverordnung Seite 163.)
4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist jeder Anmeldende auf die Bestimmungen der §§. 62, Ziff. 7, und 64, Ziff. 5, auch §. 20 der Wehrordnung — betreffend die Zurückstellungsgesuche — besonders aufmerksam zu machen; ebenso sind
5) die sich Anmeldenden über das Verfahren wegen Angabe der Gebrechen auf §§. 62, Ziff. 7, und 64, Ziff. 5 der Wehrordnung hinzuweisen.

Bei Vorlage der Rekrutirungsstammrollen ist zu beurkunden, daß die eben bezeichneten Belehrungen (Ziff. 4 u. 5) stattgefunden haben.

Durlach den 28. Dezember 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Submission.

Zur Vergebung der zur Reparatur des Dachstuhls am Marstalle zu Durlach erforderlichen Arbeiten, wovon

die Maurerarbeiten zu 4505 M.
„ Zimmerarbeiten „ 6346 M.
„ Blechnerarbeiten „ 1378 M. und
„ Schieferdeckerarb. „ 3188 M.

veranschlagt sind, ist in unserem Bureau, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen eingesehen werden können, Termin auf

Mittwoch, 17. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt.

Offerten sind mit entsprechender Aufschrift zu versehen und zu der festgesetzten Stunde kostenfrei hierher einzureichen.

Königliche Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Bierbrauerei-Verkauf oder Verpachtung.

[Weingarten.] Die Erben der Johann Georg und Louis Baumann, gewesenen Bierbrauer von Weingarten lassen der Erbtheilung wegen am

Freitag, 12. Januar 1877,
Nachmittags 1 Uhr,

in der zu versteigernden Behausung in Weingarten nochmals mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

a. Gebäude mit Bierbrauerei.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigen Wirthschaftslokalen und Seitenbau, Brauereigebäude und zwei Oekonomiegebäulichkeiten, in welchen sich Speicher und Stallungen befinden, ferner Hofraum, Kegelbahn mit 68 Rthn. 75 Fuß badischen Maaßes Garten dabei, an der Hauptstraße gelegen; geschätzt 60,000 M.

b. Felsenkeller.

3 Viertel 30 Ruthen Acker mit eingebautem Felsenkeller und darüber befindlicher Faßremise an der Landstraße nach Untergrombach; geschätzt 6000 M.

c. Geschäftseinrichtung.

Eine vollständige zum Betrieb der Brauerei und der Wirthschaft erforderliche Geschäftseinrichtung in gutem Zustand im Werthe von 3540 M.

Dieses mitten im Orte Weingarten ein verkehrsreicher Marktflecken mi 3500 Seelen und Eisenbahnstation zwischen Karlsruhe und Bruchsal, gelegene Anwesen wurde seit einer langen Reihe von Jahren mit sehr gutem Erfolg betrieben, sowie auch die Kaufbedingungen sehr günstig für den Käufer gestellt sind.

Dieselben können jederzeit auf der Kanzlei des Unterzeichneten und des Bürgermeisteramtes in Weingarten eingesehen werden.

Sofern bei der Versteigernng ein günstiges Resultat nicht erzielt wird, findet sogleich eine **Verpachtung des Geschäfts** statt, wozu Kauf- und Pachtlustige eingeladen werden.

Durlach, 23. Dez. 1876.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Donnerstag, 4. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung die Lieferung von 230 Kubikmeter Kalksteine vergeben.

Durlach, 27. Dez. 1876.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Wickelformen,

22 Stück mit Presse, bereits noch neu, sind zu verkaufen

Rappenstraße 6, II. Stock.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	₰
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer .	3,800	3,800	13	30
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
dto. neuer . .	1,650	1,650	8	90
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm .		—	—	25
Linsen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	5,450	5,450		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath . .	5,450			
Verkauft wurden	5,450			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweineschmalz 86 Pf., Butter 160 Pf., 10 Stück Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht. 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Forlenholz 41 M. 15 Pf

Durlach, 30. Dez. 1876. Bürgermeisteramt.

Lager

der chemischen **Anilin- & Alizarin-Copir- & Schreib-Tinten** aus der Fabrik von **Karl Schöne & Cie.** in Dresden bei

Friedrich Buck, Buchbinder.

Es sind mehrere
Harzer Hahnen
zu verkaufen
Jägerstraße 29.

Essig- & Salzgurken

empfiehlt **F. W. Stengel.**

Tannene
Baum- und Gartenpfähle
(Bodenstämmchen) empfiehlt
Blumenwirth **R. Klein.**

Annahme
für
Färberei und Druckerei
bei Frau Anna Uetzeba.

☞ **Ein Kleid zu färben und drucken 2 Mark 24 Pfennig. — Lieferzeit 8 Tage.**

Zu verkaufen:

Chiffoniers, Schränke, ein und zweithürige, Kommode, Eß-, Wasch- und Nähtische, Bettladen, mit und ohne Röste, Rohr-, Stroh- und Holzsessel, gebrauchte Betten, getragene Herren- und Frauenkleider und gebrauchte Wäsche billigst bei

Frau Fröhlich
in Durlach.

Ein fast noch neuer **Schreibtisch** und eine **Roßhaarmatratze** sind billig zu verkaufen **Königsstraße 2.**

Geschäfts-Empfehlung.

[Karlsruhe.] Die Reparaturen aller Arten **Brunnen**, sowie die Herstellung neuer **Pumpwerke** werden von dem Unterzeichneten billigst besorgt; auch ist er geneigt, die Instandhaltung der Gemeindebrunnen unter günstigen Bedingungen in Akkord zu nehmen.

B. Pfau, Brunnenmacher,
Waldstraße 36, Karlsruhe.

Einladung
zur
Wahl eines deutschen Reichstags-Abgeordneten.

[Durlach.] Die Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des deutschen Bundes findet

Mittwoch den 10. Januar 1877,
Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,
im Rathhause statt.

Dieselbe geschieht in Bezug auf die Wähler des Distrikts I. im großen, in Bezug auf die Wähler des Distrikts II. im kleinen Rathhaussaale.

Wahlvorsteher des I. Distrikts ist Herr Gemeinderath Steinmetz, Stellvertreter Herr Rudolf Märcker, Gemeinderath.

Es gehören zum Wahldistrikt I.:

Die Bewohner von: Baslervorstadt, Bäderstraße, an der Ettlinger Straße, Hauptstraße, Herrenstraße, Kelterstraße, Kirchstraße, Leopoldsstraße, Mittelstraße, Schloßplatz, Schwanstraße, Sophienstraße, am Stupfericher Weg und v. Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach.

Wahlvorsteher des II. Distrikts ist Herr Gemeinderath Karl Wickert, Stellvertreter W. Beuttenmüller, Gemeinderath.

Es gehören zum Wahldistrikt II.:

Die Bewohner von: Adlerstraße, Blumenvorstadt, an der Eisenbahn, Jägerstraße, Königsstraße, Kronenstraße, Lammstraße, Mühlstraße, an der Obermühle, Pfinzvorstadt, Pflasterweg, Rappenstraße, Schlachthausstraße, Spitalstraße, an der Untermühle und Zehntstraße.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz in einem obigen Bezirke hat. Für Personen des Soldatenstandes ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer der Verfahrens;
3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten Jahre bezogen haben;
4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. — Wahlgesetz §. 1 bis 3.

Wählbar ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat, sofern er nicht nach §. 3 des Wahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist. — Wahlgesetz §. 4.

Wahlform. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Urne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Dieselben sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen. — Wahlgesetz §. 10 u. 11.

Zur Stimmenabgabe können nur Diejenigen zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. — Wahlgesetz §. 8, Reglement §. 14.

Man bittet um zahlreiche Betheiligung.

Durlach den 31. Dezember 1876.

Der Gemeinderath:
C. Friderich. Siegrist.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
im Großherzogthum Baden.

Die Inhaber der Sparbüchlein werden hiermit aufgefordert, solche gemäß §. 527 der Statuten bei mir abzugeben.

Durlach, 29. Dezember 1876.

Die Hauptagentur:
Julius Loeffel, Durlach.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit **1228 Meter** Länge berechnet. —

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen Leinwand machen wir besonders aufmerksam. —

Die Agenten:
F. W. Stengel, Durlach.
F. Staiger, Söllingen.

Bei **L. Götz**, Hauptstraße 57, 2. Stock, sind aus der Kunst- und Handelsgärtnerei von **W. Ohlmer** in Karlsruhe fortwährend zu haben:

		Mk.	Pfg.
Cotillonbouquets	per Stück von	—	15 an.
„	trocken, 100 St. von	10	— „
„	mit lebenden Blumen 100 St. von	20	— „
Handbouquets	per Stück von .	1	— „
Todtenbouquets	„ „ „ . .	1	— „
Kränze, bunt	„ „ „ . .	—	80 „
„ weiß	„ „ „ . .	1	— „
Anker u. Kreuze	„ „ „ . .	1	50 „
Primeln, weiß und roth	von .	—	50 „

Herrenstraße 8 sind auf 23. April zwei Wohnungen nebst Zubehörde zu vermiethen.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind von heute an täglich zu haben bei

Karl Menger,
am Marktplatz, 2. Stock.

Thee

aus der Handlung chinesischer und ostindischer Waaren von **J. T. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. zu haben bei **Julius Loeffel in Durlach.**

Jede Schachtel trägt den Namenszug

Zu haben in den Apotheken.

Danksagung.

[Durlach.] Für die herzlichen Beweise der Theilnahme beim Verluste unserer theuern und unvergeßlichen Großmama,

Luise Christiane Fein,
geb. Liesching,
Wittwe des Großherzogl. Bad. Fiscalats-Direktors Fein in Karlsruhe*), sagen wir unseren innigsten Dank.

Durlach, 30. Dez. 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Mann.

*) Irrthümlich wurde beim Standesamt Königl. Württemberg. Fiskalatsdirektor angegeben, weil die Verstorbene eine geborene Stuttgarterin war.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

28. Dez.: Adam Gustav, V. Karl Heidt, Fuhrmann.

Eheschließung:

30. Dez.: Johann Binge, lediger Fabrikarbeiter mit Rosine Katharine Rittershofer von hier.
30. „ Georg Daniel Hauck, verwittweter Schlosser hier mit Emma Hunst von Weisenbach.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.